

Die Lacertiden Griechenlands - eine kritische Liste -

WERNER MAYER

E i n l e i t u n g

Die Kenntnisse der Herpetofauna der südlichen Balkanhalbinsel sind nach wie vor sehr lückenhaft, nicht zuletzt deshalb, weil das Gebiet bislang mehrheitlich von meist nur kurz im Land weilenden Reisenden untersucht worden ist. So ist das griechische Areal kaum einer Eidechsenart befriedigend geklärt, und die derzeitigen Einteilungen in Unterarten können am besten mit dem Wort "vorläufig" umschrieben werden. Die Liste von CHONDROPOULOS (1986) ist leider sehr unkritisch und die Verbreitungsangaben sind oft ungenau ("everywhere"). Die folgende Auflistung entspricht dem Kenntnisstand des Autors und erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Auf "besonders interessante Wissenslücken" wird im Text speziell hingewiesen, die entsprechenden Passagen sind zwischen [Balken] gesetzt. Die Leser sind herzlichst gebeten, diesbezügliche eigene Beobachtungen selbst zu publizieren oder dem Autor mit Belegen (Foto, Belegexemplare) zur Kenntnis zu bringen.

Die Systematik der Lacertidae ist derzeit im Umbruch begriffen. Vor allem repräsentiert die Gattung *Lacerta* keine natürliche Verwandtschaftsgruppe: Die Smaragdeidechsen, auf die der Name *Lacerta* speziell anzuwenden wäre, stehen phylogenetisch sehr isoliert. Aus diesem Grunde wird im folgenden der Gattungsname für alle *Lacerta*-Arten, die nicht zu jener Gruppe zählen unter "Anführungszeichen" gesetzt.

Für viele geographische Begriffe gibt es selbst im Griechischen verschiedene Schreibweisen, eine eindeutige Translitterationsvorschrift in die lateinische Schrift existiert nicht. Daher wurde im

folgenden eine Schreibweise gewählt, die bei deutscher Aussprache einen dem Griechischen ähnlichen (?) Wortklang garantiert. Ausgenommen davon sind nur einige auch im Deutschen übliche Namen wie etwa Peloponnes oder Athen, die geradezu als Fremdworte aufgefaßt werden können. In einigen Fällen stehen andere Namen oder gängigere Schreibweisen ergänzend in Klammer.

A b k ü r z u n g e n

H: Habitat; V: Verbreitung in Griechenland; N, n: Norden, nördlich; O, o: Osten, östlich; S, s: Süden, südlich; W, w: Westen, westlich; ssp.: Unterarten.

A r t e n l i s t e

Algyroides moreoticus BIBRON & BORY, 1833

Keine ssp. H: Insgesamt eine euryöke Art, am häufigsten jedoch in der montanen Region an Bachrändern und in der Laubstreu von Waldrändern und Platanen-Galeriewäldern. V: Peloponnes und s Ionische Inseln (Ithaki, Kephalinia, Zakynthos und Strophadeninsel Stamfani).

Algyroides nigropunctatus (DUMÉRIL & BIBRON, 1839)

H: Ähnlich *A. moreoticus*, klettert aber mehr (oft an Stämmen von Ölbäumen), bei gemeinsamem Vorkommen drängt er diese Art meist in trockenere Habitate ab. 2 ssp.: *A. n. nigropunctatus* - Im männlichen Geschlecht während der Fortpflanzungszeit mit rotem Bauch und blauer Kehle. V: Kerkira (Korfu), Paxi, sowie lückenhaft von Westmakedonien über Ipiros und Akarnano-Etolien südwärts bis Nafpaktos. *A. n. kephallithacius* KEYMAR, 1986 - ♂ mit gelbem Bauch und grünlicher Kehle. V: Kefalinia, Ithaki und Lefkada. Die Angabe für Zakynthos geht auf WERNER zurück, ist aber nicht belegt und mit größter Wahrscheinlichkeit irrtümlich.

Lacerta agilis bosnica SCHREIBER, 1912

H: Bergwiesen. V: Die griechischen Vorkommen wurden erst in den letzten Jahren entdeckt. Rodopen-Gebirge an der bulgarischen Grenze und in der Pindos-Kette südwärts bis ins Lakmos-Gebirge.

Lacerta trilineata BEDRIAGA, 1886

H: Euryöke Art, die nur das Innere von dichten Wäldern meidet. Bei gemeinsamem Vorkommen mit *L. viridis* ist sie auf trockenere

Lebensräume beschränkt. Die subspezifische Gliederung auf der Balkanhalbinsel ist noch völlig ungeklärt. Derzeit werden in Griechenland 6 Unterarten anerkannt. V: *L. t. major* BOULENGER, 1887 - Festland w des Pindos-Gebirges, Kerkira (Korfu) und Paxi. *L. t. hansschweizeri* MÜLLER, 1935 - Milos-Inselgruppe, Sifnos und Serifos. *L. t. citrovittata* WERNER, 1935 - n Kykladenbogen von S-Evvia (-Euböa) bis Mikonos. Wahrscheinlich müssen auch die Populationen von Ios, Naxos und Paros hierher gestellt werden. *L. t. polylepidota* WETTSTEIN, 1952 - Kreta. *L. t. diplochondrodes* WETTSTEIN, 1952 - Kleinasiatische Inseln von Samos bis Rodos. *L. t. trilineata* - Übriges Gebiet. Die Nominatform ist sehr heterogen, eine zukünftige Bearbeitung wird wahrscheinlich zu einer weiteren Aufgliederung in Unterarten führen. Besonders interessant sind die Verhältnisse auf der Peloponnes, wo 2 im Jugendstadium sehr verschiedene Formen vorkommen: Erstens eine Form mit braunen, scharf gelb gestreiften Jungtieren in tieferen Lagen und eine Gebirgsform mit mehr grauen, gefleckten und kaum gestreiften Jungtieren, die stark an *L. viridis* erinnert (diese Form wollte BUCHHOLZ gar als Unterart von *L. viridis* beschreiben). In manchen Gebieten des Akarnanischen Hochlands leben beide Formen syntop (siehe MAYER et al. 1990).

Lacerta viridis (LAURENTI, 1768)

H: Lebt in feuchteren Habitaten als die vorige Art, im Gebirge vor allem an Gebüschrändern und in Adlerfarn-Beständen, im Tiefland vorzugsweise an Brombeerhecken. Vorläufig 2 Unterarten: *L. v. viridis* - Gebirgsform. V: Im Pindos südostwärts bis ins Giona-Gebirge. Auffallend ist, daß mir bis jetzt keine blaukehligen ♂ bekannt sind!! Diesbezügliche Beobachtungen wären von höchstem Interesse. *L. v. meridionalis* CYRÉN, 1933 - Zarte Form, Hinterbeine und Schwanz oft braun, ♂ mit strahlend blauer Kehle. V: Von Thrakien durch O-Makedonien westwärts bis etwa Thessaloniki. Vielleicht auch im Axiostal, worauf die Beobachtung eines blaukehligen Tieres an der Autobahn ca. 30 km s Gevgelija hinweisen würde. Eine sehr ähnliche Form kommt lokal in tiefen Lagen W-Griechenlands (Kerkira, Amvrakischer Golf, Acheloos-Delta) vor. Alle Nachweise aus den Niederungen W-Griechenlands sind interessant. |

"*Lacerta*" *graeca* BEDRIAGA, 1886

Die Art ist wahrscheinlich nahe verwandt mit der Gattung *Podarcis*. H: Feuchtere Lebensräume, vor allem in der Nähe von Bächen und in Geröllhalden; verlangt senkrechte Strukturen wie Felsen oder große Bäume. Keine Unterarten. V: Endemit der Peloponnes; Vor allem im Gebirge, auf der Mani-Halbinsel auch in unmittelbarer Meeresnähe, fehlt dort aber anscheinend in mittleren Höhenlagen.

"*Lacerta*" *praticola pontica* LANTZ & CYRÉN, 1919

Die Art ist ein Verwandter der "kaukasischen Felseidechsen". H: Sehr ähnlich dem unserer Bergeidechse. V: Nur lokal im Grenzgebiet zur Europäischen Türkei (Nomos Evros).

"*Lacerta*" *danfordi* Komplex

Kleinasiatisches Faunenelement mit bislang ungeklärter Verwandtschaftszugehörigkeit. EISELT & SCHMIDTLER (1986) haben die bis dahin als *L. danfordi* (GÜNTHER, 1876) zusammengefaßten Formen auf drei Arten aufgeteilt, von denen zwei auf griechischem Staatsgebiet vorkommen. H: Felsheidenbewohner, in der Regel in der Nähe von Bächen.

"*L.*" *anatolica aegea* EISELT & SCHMIDTLER, 1987 - V: Insel Samos.

"*L.*" *oertzeni oertzeni* WERNER, 1904 - V: Insel Ikaria. "*L.*" *o. pelasgiana* MERTENS, 1959 - V: Rodos und umliegende Inseln.

Podarcis muralis (LAURENTI, 1768)

Für Griechenland werden meist 2 Unterarten, *muralis* und *albanica* - allerdings mit unterschiedlichen Verbreitungsangaben - aufgeführt. Nur GRUSCHWITZ & BÖHME (1986) geben für das Land ausschließlich die ssp. *albanica* (BOLKAY, 1919) an. Die Verhältnisse sind jedoch weit von einer Klärung entfernt, lassen sich doch die beiden Unterarten bislang nicht sicher unterscheiden. H: Die Art ist meist auf Stellen mit relativ feuchtkühlem Mikroklima, also auf Bachränder, Waldränder und lichte Tannenwälder beschränkt. Die lokalen westgriechischen Tieflandpopulationen besiedeln vor allem anthropogene Strukturen, wie Häuser, Gärten und Legsteinmauern. V: Weit verbreitet, fehlt in tiefen Lagen jedoch weitgehend und ist nach S zu zunehmend auf Gebirgsisolate beschränkt. Fehlt offenbar auch in Attika (die auf BOULENGER zurückgehende Angabe von GRUSCHWITZ & BÖHME [1986] für das Pendeliko-Gebirge

bei Athen ist irrtümlich; sie bezieht sich auf *P. erhardii livadhíaca*) und im größten Teil Böotiens sowie auf den meisten Inseln mit Ausnahme von Samothraki und Evvia (Euböa). Darüberhinaus existieren in W-Griechenland lokale Tieflandpopulationen, so am amvrakischen Golf (z.B. Insel Koronissia) und im Acheloos-Delta. Diese Populationen leben in einer völlig anderen Klimazone und scheinen nirgends mit den Gebirgspopulationen verbunden. Nach meiner Auffassung stellen nur sie Vertreter der ssp. *albanica* dar, während der Rest zur Nominatform gestellt werden sollte.

Podarcis taurica (PALLAS, 1814)

H: Typischer Wiesenbewohner vor allem tiefer Lagen, auf der Peloponnes aber bis hoch ins Gebirge gehend. *P. t. thasopulae* lebt abweichend von allen übrigen Populationen im felsigen Küstenbereich einer kleinen Kalkinsel. Es werden drei Unterarten unterschieden. V: *P. t. taurica* - N-Griechenland nach W bis zum Pindos-Gebirge, nach S bis Thessalien. *P. t. thasopulae* (KATTINGER, 1942) - Lokalform der kleinen Insel Thassopula zwischen Thassos und dem Nestos-Schwemmland. Ist sehr eng mit der Nominatform verwandt. *P. t. ionica* (LEHRS, 1902) - W-Griechenland, Ionische Inseln (einschließlich der Strofadeninsel Arpia) und Peloponnes. Die beiden "Hauptunterarten" sind nach biochemischen Merkmalen so verschieden, daß man sie als eigenständige Arten auffassen könnte. Leider ist eine Überprüfung des Status sehr schwierig, da ihre Verbreitungsgebiete wahrscheinlich nicht aneinanderstoßen. Die Angaben "Phokis und Böotien" bei CHONDROPOULOS (1986) sind anscheinend nicht belegt. ■ Alle Nachweise aus dem Gebiet o des Pindos und s des Sperchios-Flusses wären von höchstem Interesse. ■

Podarcis erhardii Komplex

Engverwandte Gruppe von Formen mit weitgehend parapatrischer Verbreitung (nur auf der NO-Peloponnes leben zwei Formen nebeneinander), die derzeit 4 Arten zugeordnet werden. Die Ergebnisse laufender Untersuchungen im Rahmen einer Dissertation an der Universität Wien dürfen mit Spannung erwartet werden. H: Eine Vielzahl eher trockener Habitats wie z.B. Macchien, Legsteinmauern und Straßenaufschlüsse.

1. *P. milensis* (BEDRIAGA, 1882). V: In 4 nominellen Unterarten auf der Milos-Inselgruppe und einigen kleinen Inselchen NW davon bis

Velopula (Parapola). Die s von Velopula liegende Insel Karavi ist bislang anscheinend nicht untersucht.

2. *P. gaigeae* (WERNER, 1930). V: Skiros-Archipel (*P. g. gaigeae*) und Piperi, die östlichste Insel der Nördlichen Sporaden (*P. g. weigandi* [GRUBER & SCHULTZE-WESTRUM, 1971]).
3. *P. peloponnesiaca* (BIBRON & BORY, 1833). 3 Unterarten. V: *P. p. peloponnesiaca* - S-Peloponnes. *P. p. lais* (BUCHHOLZ, 1960) - NW-Peloponnes. *P. p. thais* (BUCHHOLZ, 1960) - NO-Peloponnes. Eine vierte Unterart, *P. p. phryne*, erwies sich als Farbvariante der ssp. *lais* (MAYER 1986).
4. *P. erhardii* (BEDRIAGA, 1876). 28 Unterarten, die teilweise nur anhand subtilster Unterschiede und aus offensichtlicher Freude am Benennen beschrieben worden sind und sicherlich zum größten Teil modernen Kriterien nicht standhalten, weshalb im folgenden auf ihre Auflistung verzichtet werden soll. Biochemische Untersuchungen lassen eine Aufteilung in 4 Gruppen (Arten?) zu, allerdings ist danach eine Zuordnung der Populationen von Evvia (Euböa) sehr problematisch.

-*riveti*-Gruppe. Derzeit 3 Unterarten. V: Am Festland mit meist montaner Verbreitung, von der Staatsgrenze im N südwärts bis ins Giona-Gebirge sowie auf den meisten Inseln der Nördlichen Sporaden.

-*livadhiaca*-Gruppe. Nur ssp. *livadhiaca*. V: Von Attika westwärts bis in die Umgebung von Lutraki sowie auf der NO-Peloponnes. Die bemerkenswerte Lücke zwischen dem Areal dieser Unterart und dem der *riveti*-Gruppe ist möglicherweise ein Sammelartefakt. **█** Daher wären alle Nachweise südlich und südöstlich des Brallos-Passes bis ins attisch-böotische Grenzgebiet wertvolle Ergänzungen des bekannten Verbreitungsgebietes. **█**

-*cretensis*-Gruppe. 7 nominelle Unterarten. V: Kreta samt Randinseln. Kommt auf Kreta selbst nur im W-Teil (Nomos Chania) vor, auf kleinen vorgelagerten Inseln jedoch bis in den äußersten O. **█** Wer kennt Vorkommen auf Kreta selbst außerhalb des Nomos Chania? **█**

-*erhardii*-Gruppe. 17 nominelle Unterarten. V: Kykladen-Inseln ostwärts bis zum ostägäischen Grabenbruch.

Ophisops elegans macrodactylus BERTHOLD, 1842

H: Steppenbewohner. V: Inseln vor dem kleinasiatischen Festland; im europäischen Teil nur in O-Thrakien (Evros-Gebiet) und viel weiter w davon auf der Insel Thassos.

Literatur

- CHONDROPOULOS, B.P.(1986): A checklist of the Greek reptiles. I. The lizards. - *Amphibia-Reptilia*; Leiden, 7: 217-235.
- EISELT, J. & J.F. SCHMIDTLER (1986): Der *Lacerta danfordi*-Komplex (Reptilia: Lacertidae). - *Spixiana*, München, 9: 289-328.
- GRUSCHWITZ, M. & W. BÖHME (1986): *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768) - Mauereidechse. - In: BÖHME, W. (Hrsg.): *Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas; Echsen III (Podarcis)*. - Wiesbaden (Aula), S. 155-208.
- MAYER, W. (1986): Proteinelektrophoretische Untersuchungen zur subspezifischen Gliederung von *Lacerta (Podarcis) peloponnesiaca*. - *Bonn.zool.Beitr.*, 37: 123-129.
- MAYER, W., K. RICHTER & W. KAMMEL (1990): Kartierung der Herpetofauna des Beckens von Feneos (Griechenland: Nord-Peloponnes). - *Herpetozoa*, Wien, 2: 87-106.

Verfasser: Dr. WERNER MAYER, Chemosystematische Untersuchungsstelle, Naturhistorisches Museum Wien, Burg-ring 7, A-1014 Wien, Österreich.